

# Betriebsbeschreibung

## Forstrevier ThurForst 303



*Thema:* Betriebsbeschreibung

*Datum:* 7. Dezember 2020

*Name:* Vera Marti

*Lehrjahr:* 1./2. Lehrjahr

*Lehrbetrieb:* Forstrevier ThurForst

*Visum Ausbilder:*

## Inhalt

1.	Lage, Fläche und Standortverhältnisse .....	3
1.1	Lage & Fläche.....	3
1.2	Standortverhältnisse .....	3
2.	Natur- & Sonderwaldreservate .....	5
2.1	Auenschutzgebiete .....	5
2.2	Waldreservate .....	5
3.	Geschichtliches .....	6
4.	Mitarbeiter & Reviervorstand .....	6
4.1	Mitarbeiter .....	6
5.	Baumartenzusammensetzung, Vorrat, Zuwachs, Jahresnutzung und Hiebsatz .....	7
5.1	Baumartenzusammensetzung.....	7
5.2	Vorrat, Zuwachs & Nutzung 1988 - 2005 .....	8
5.3	Hiebsatz & Nutzungsmenge 2009 - 2024 .....	8
6.	Betriebseinrichtung.....	9
6.1	Forsthof & Lagermöglichkeiten .....	9
6.2	Fahrzeuge & Maschinen .....	9
6.3	Schlechtwettermöglichkeiten.....	10
7.	Dienstleistungen & Produkte .....	11
7.1	Holzernte .....	11
7.2	Jungwaldpflege.....	11
7.3	Wildschadenverhütung .....	11
7.4	Pflanzungen .....	11
7.5	Gartenholzerei, Stückerarbeiten & Baumpflege .....	11
7.6	Produkte .....	12
8.	Erschliessung .....	12
9.	Gesundheitszustand der Bäume im Revier .....	12
10.	Erholungseinrichtungen & Öffentlichkeitsarbeit .....	13
10.1	Infostand & Waldlehrpfad.....	13
10.2	Badeseen .....	13
10.3	Kindergartenwald .....	13
10.4	Schüleraktionen.....	13
11.	Zusammenarbeit mit speziellen Unternehmen .....	14
12.	Eigene Einschätzung .....	14

# 1. Lage, Fläche und Standortverhältnisse

## 1.1 Lage & Fläche

Das Forstrevier 303 ThurForst liegt zwischen der Thur und dem Seebachtal. Von der Zürcher Kantonsgrenze streckt es sich bis nach Weinigen und liegt in den drei Gemeinden Neunforn, Üsslingen-Buch und Warth-Weiningen. Durch die topographischen Gegebenheiten finden sich im Revier unterschiedliche landschaftliche Strukturen, wie Seen, Moore und Hügelkuppen, weshalb es nur wenige zusammenhängende Waldgebiete gibt. Ein Grossteil des Waldes besteht aus kleinparzelliertem Privatwald, welche sich auf viele Standorte verteilen.

Der tiefste Punkt befindet sich an der Thur bei der Zürchergrrenze und liegt auf 375 m.ü.M. Das höchstgelegene Waldgebiet liegt auf 665 m.ü.M in Kalchrain.

Die rund 622 ha Wald gehören 340 verschiedenen Waldeigentümern, wovon ein Grossteil, 76%, Privatwald darstellt und nur 24 % der Öffentlichkeit gehören.

Die grössten Waldbesitzer stellen die Politische Gemeinde Neunforn (41 ha), der Kanton Thurgau (41 ha) und die Stiftung Kartause Ittingen (32 ha) dar.

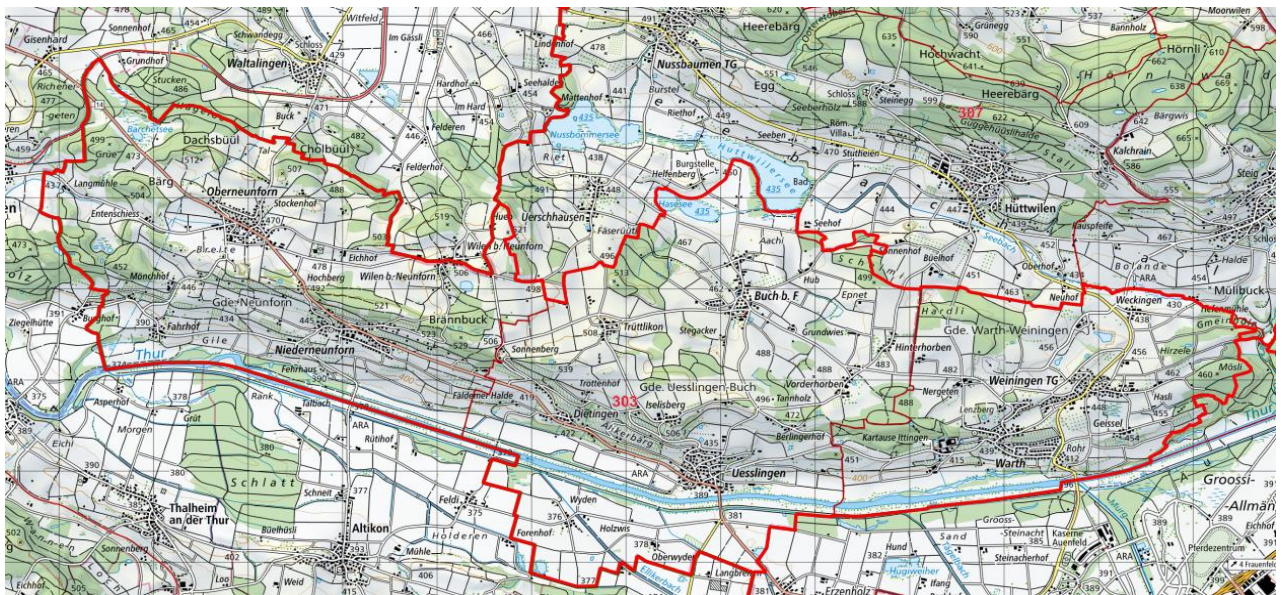


Abb.1: Revierplan des Forstreviers 303, Quelle: ThurGIS

## 1.2 Standortverhältnisse

Durch die von Gletschern geprägte Topographie und die vielen Wasserquellen ist der Boden im Forstrevier 303 grösstenteils sehr wüchsig. Rund 80.3 % der Fläche werden von 8 Standorteinheiten bedeckt (7f, 7a, 10, 9, 7e, 28, 7d, 7g), wovon 40.5 % als sehr wüchsig gelten. Die drei häufigsten Waldgesellschaften sind folgende:

- 7f Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut

Mit einer Fläche von 95.3 ha (16.6%) ist die Standorteinheit 7f die am stärksten vertretene Waldgesellschaft im Revier. Sie zählt zu den sehr wüchsigen Standorten und hat einen

Laubholzanteil von 40 %. Wie es der Name schon sagt, ist vor allem die Buche die passende Baumart für diesen Standort. Arten wie Hagebuche, Traubeneiche, Kirsche und Tanne wachsen ebenfalls gut.

- 7a Typischer Waldmeister-Buchenwald, typische Ausbildung

Diese Standorteinheit findet sich auf 70.4 ha (12.3%) und ist ebenfalls sehr wüchsig. Wie auch der Standort 7f liegt der Laubholzanteil bei 40 % und die passenden Baumarten sind praktisch identisch.

- 10 Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt

Die mässig wüchsige Standorteinheit hat im Revier eine Fläche von 65.8 ha (11.5 %). Der Laubholzanteil beträgt 70 %, wodurch die geeigneten Baumarten vielfältig sind. Dazu zählen unter anderem Buche, Esche, Traubeneiche, Bergahorn, Kirsche und Föhre.

Durch die Nähe zur Thur finden sich im Auenwaldschutzgebiet sehr seltene Böden im Forstrevier ThurForst, welche schweizweit gesehen eine enorme Bedeutung haben.

- 28 Typischer Ulmen-Eschen-Auenwald

Diese Waldgesellschaft befindet sich mit einer Fläche von 37.5 ha (6.5 %) immer noch unter den acht häufigsten Standorten im Revier. Die Standortseinheit ist durch die Nähe zum Wasser sehr wüchsig und hat einen Laubholzanteil von 100%. Die geeigneten Baumarten sind Schwarzerle, Zitterpappel, Esche, Bergulme und Stieleiche.

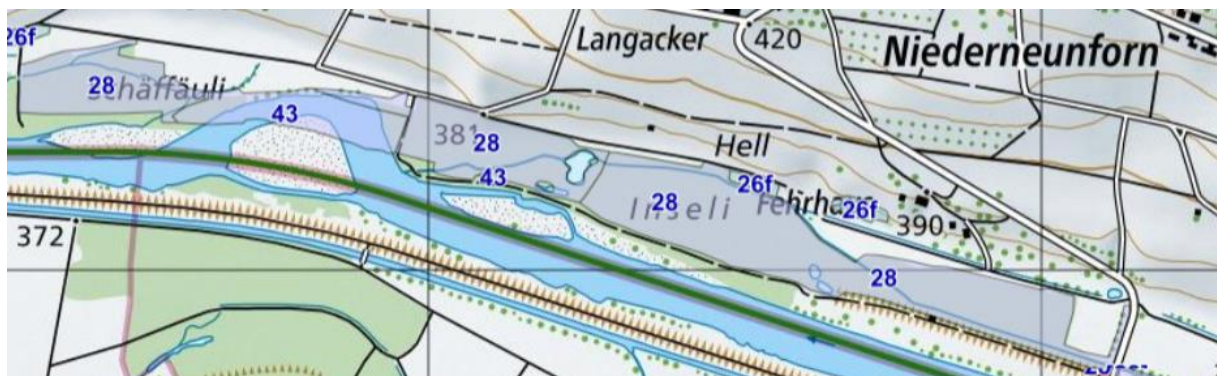


Abb. 2: Auf der Graphik ist das Auenwaldschutzgebiet Schaffäuli mit den Standorteinheiten zu sehen. Quelle: ThurGis

Im Ausführungsplan 2009 – 2024 für das Forstrevier ist ersichtlich, dass die Naturnähe der Bestände mit 72 % erfreulich hoch ist. Das bedeutet, dass der Nadelholzanteil nur bei 28% der Bestände über dem zulässigen Wert für die jeweiligen Standorte liegen. Vermutlich ist der Wert der Naturnähe in den letzten Jahren durch den käfer- und sturmbedingten Fichtenausfall deutlich gestiegen.

## 2. Natur- & Sonderwaldreservate

### 2.1 Auenschutzgebiete

Das Schafftäuli ist seit dem Jahr 2002 ein nationales Auenschutzgebiet und unterliegt strengen Auflagen. Seine Fläche beträgt 36 Hektaren, davon sind 1.7 ha Naturwaldreservat und 34.7 ha Sonderwaldreservat. Ziel des Projektes ist, der Thur wieder einen natürlichen Spielraum zu geben. Dazu gehören insbesondere die Erhaltung und Förderung der auentypischen, einheimischen Pflanzen- und Tierwelt und die Förderung der ökologischen Voraussetzungen dafür.

Im Schafftäuli wurden im Kanton Thurgau die ersten Biber angesiedelt und bis heute hat sich die Population stark entwickelt. Im Fokus steht momentan der seltene Flussregenpfeifer, der auf einer grossen Kiesbank brütet.

Damit es keine Konflikte zwischen Bevölkerung und Naturschutz gibt, wurde die Zugänglichkeit des Schutzgebietes nicht eingeschränkt und es wurden Informationstafeln aufgestellt.

Ein Teil des Auenschutzgebietes Wuer liegt ebenfalls im Revier 303. Es ist ähnlich wie das Schafftäuli, hat aber eine Gesamtfläche von 130 ha.



*Abb. 3: Eine vom Biber angefressene Pappel im Schafftäuli.*

### 2.2 Waldreservate

Der Ittingerwald war das erste Waldreservat im Kanton Thurgau und liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Warth-Weiningen. Die Fläche beträgt 14 ha, wovon 7 ha Sonderwaldreservat und 7 ha Naturwaldreservat sind. Im Naturwaldreservat dürfen keine Eingriffe durchgeführt werden und der Wald darf die natürlichen Prozesse durchleben.

Das Schwarzmeerli ist ein Sonderwaldreservat von 3 ha. Im Reservat soll ein strukturreicher Auenwald mit einer ausgeprägten Strauchschicht entstehen. Die Schutz- und Pflegemassnahmen wurden in einer Schutzanordnung kantonal festgelegt.

Ganz im Westen des Forstreviers befindet sich das Waldreservat Münchhoferholz/Mosholz. Seine Fläche beträgt 42.6 ha, wovon 40.9 ha als Sonderwaldreservat ausgeschieden sind. Schutzziel des Waldreservats ist die ungeschmälerte, langfristige Erhaltung des Eichenwaldes als Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten sowie als naturnahe Kulturlandschaft. Zu erhalten und zu fördern sind insbesondere die Eichenbestände und die Mittelspechtpopulation. Massnahmen und Eingriffe im Sonderwald sind trotzdem möglich und auch notwendig.

### 3. Geschichtliches

Das Forstrevier 303 wurde im Jahr 1988 gegründet und seit 1989 ist Paul Koch der zuständige Förster. Zu Beginn besass die damalige Waldkorporation Neunforn-Üsslingen-Buch keinen eigenen Forstbetrieb, sondern wurde durch den Förster zusammen mit einer Holzerguppe, bestehend aus Landwirten der Region, bewirtschaftet. Der erste Forstwart wurde 1995 angestellt. Im Jahr 2001 begann der erste Lernende seine Ausbildung und erst im Jahre 2004 wurde der heutige Forsthof gebaut.

Nach der Übernahme des Waldgebiets auf Weinger Boden im Jahr 2020 aus dem ehemaligen Forstrevier Herden entschied man sich dazu, den Namen der Organisation von «Waldkorporation Neunforn-Üsslingen-Buch» in «Forstrevier Thurforst» zu ändern.

Seit Beginn prägen die unterschiedlichen landschaftlichen Strukturen die Arbeit des Försters und dessen Angestellten. Das erste Waldreservat im Kanton Thurgau schied man im Ittinger Wald aus und die Auenschutzgebiete entlang der Thur waren ebenfalls Vorreiter für weitere Projekte im Bereich Naturschutz und Artenvielfalt. Ebenfalls speziell ist die Arbeit an den ehemaligen Toteisseen, wie beispielsweise dem Barchetsee, wo es immer wieder Konflikte und Diskussionen auszutragen gilt.

### 4. Mitarbeiter & Reviervorstand

#### 4.1 Mitarbeiter

Momentan sind beim Revierbetrieb neun Mitarbeitende angestellt, davon sind zwei Lernende.

- Paul Koch  
Revierförster &  
Betriebsleiter



- Pascal Weidmann  
Forstwart EFZ



- Sandro Sprenger  
Forstwart EFZ  
Lehrlingsausbildner



- Raffael Haltner  
Forstwart EFZ,  
Instruktor Wald  
Schweiz



- André Rüeger  
Forstwart EFZ,  
Baumkletterer,



- Vera Marti  
Lernende 1. Lehrjahr



- Brendan Hafen  
Lernender 3. Lehrjahr



- Matteo Sansossio  
Vorstudienpraktikant HAFL

- Gaby Gredig  
Administration



## 5. Baumartenzusammensetzung, Vorrat, Zuwachs, Jahresnutzung und Hiebsatz

### 5.1 Baumartenzusammensetzung

Bei der letzten Stichprobenerhebung 2005 wurde festgestellt, dass Fichte (36.3 %), Buche (18.8 %) und Eiche (16.2%) als Hauptbaumarten hervorstechen. Der Laubholzanteil im Revier beträgt 51.9 %, was dem minimal empfohlenen Anteil anhand der Standortskartierung von 54 % sehr nahekommt. Da sich der Fichtenanteil seit der letzten Erhebung stark vermindert hat, kann man davon ausgehen, dass der Laubholzanteil nun deutlich über 54 % liegt.

Tabelle 1: Baumartenverteilung in % des Vorrats, Datenquelle: Stichprobenerhebung 2005, Ausführungsplan

Eigentümer	Fi	Ta	Fö	Lä	üNdh	Ndh	Bu	Ei	Es	Ah	üLbh	Lbh
Öff. Wald	29.0	0.2	10.8	2.7	0.0	42.6	15.7	9.7	15.0	3.4	13.6	57.4
Privatwald	38.6	2.0	8.6	0.4	0.3	49.9	19.8	18.2	6.8	1.1	4.2	50.1
<b>Gesamt</b>	<b>36.3</b>	<b>1.6</b>	<b>9.1</b>	<b>1.0</b>	<b>0.2</b>	<b>48.1</b>	<b>18.8</b>	<b>16.2</b>	<b>8.8</b>	<b>1.6</b>	<b>6.5</b>	<b>51.9</b>

In Tabelle 1 ist ersichtlich, dass im Privatwald prozentual mehr Nadelholz vorhanden ist als im Öffentlichen Wald. Da diese Daten schon 15 Jahre alt sind, gehe ich davon aus, dass sich gewisse Anteile verändert haben. Bei den Fichten und bei den Eschen, behaupte ich, ist der Anteil mittlerweile drastisch gesunken, dafür gibt es vermutlich beim übrigen Laubholz einen höheren Anteil. Zudem

könnte es sein, dass der Anteil des übrigen Nadelholzes steigen wird, da es nun mehr Douglasien gibt, die vom BHD her in die Erfassung hineinkommen werden. Die in den letzten Jahren gesetzten Eichen werden bei der nächsten Stichprobenerhebung aufgrund ihrer Grösse noch nicht ins Gewicht fallen, dafür aber bei der übernächsten Erfassung der Baumartenverteilung. Ich erwarte, dass die Laubholzanteil bei der nächsten Erhebung deutlich höher sein wird als bis anhin.

In den Zielen für die Waldbewirtschaftung des Ausführungsplans ist vermerkt, dass der Laubholzanteil im Vorrat mittelfristig auf 56 % angehoben werden sollte. Vermutlich wird dieses Ziel erreicht sein.

## 5.2 Vorrat, Zuwachs & Nutzung 1988 - 2005

Der Vorrat von 2005 beträgt im Schnitt 404 Tfm/ha, was deutlich über dem kantonal erwünschten Wert von 320 – 350 Tfm/ha liegt. In der Jahren 1988 bis 2005 lag der Gesamtzuwachs bei 10 Tfm/(ha\*a) und dies führte zu einer Vorratserhöhung von ca. 10% gegenüber der letzten Erhebung. In der Periode der Stichprobenerhebung von 1988 bis 2000 lag die Nutzung bei 7.1 Tfm/(ha\*a) und der Wert der Erhebung von 2001 – 2005 bei 9.5 Tfm/(ha\*a).

Tabelle 2: Vorrat, Zuwachs, Nutzung, Datenquelle: Stichprobenerhebung 2005, Ausführungsplan

Vorrat 2005 (Tfm/ha)	Zuwachs 1988 – 2000 (Tfm/(ha*a))	Zuwachs 2001 – 2005 (Tfm/(ha*a))	Nutzung 1988 – 2000 (Tfm/(ha*a))	Nutzung 2001 – 2005 (Tfm/(ha*a))
404 ± 32	9.8 ± 0.6	12.5 ± 0.9	7.1 ± 0.9	9.5 ± 2.8

In der Tabelle 2 ist erkennbar, dass nur gut 75 % der Menge des Zuwachses in der Zeit von 1988 bis 2005 genutzt wurden, wodurch sich der Vorrat drastisch erhöht hat.

## 5.3 Hiebsatz & Nutzungsmenge 2009 - 2024

Aufgrund des Vorrats, des Zuwachs und der Nutzung wurde im neuen Ausführungsplan ein Hiebsatz pro Jahr und eine Nutzungsmenge auf 15 Jahre berechnet. Der **Hiebsatz** liegt bei **7'400 Tfm/ Jahr** und die Nutzungsmenge auf 15 Jahre bei 111'000 Tfm (13.3 Tfm/(ha\*a)). Die Nutzung pro Hektare pro Jahr liegt also ungefähr bei 13 Tfm.

Wenn man die Nutzungsmenge vergleicht mit der Nutzung aus der Stichprobenerhebung (siehe Tabelle 2), sieht man deutlich, dass diese Menge drastisch erhöht wurde.

Da im Hiebsatz auch allfällige Zwangsnutzungen enthalten sind, könnte ich mir gut vorstellen, dass wir diesen Wert aufgrund der Käferkalamitäten überschreiten werden.

## 6. Betriebseinrichtung

### 6.1 Forsthof & Lagermöglichkeiten

Der Forsthof befindet sich oberhalb der alten Kiesgrube in Oberneunforn und dient als Ausgangsort für alle Arbeiten. Beim Bau wurde einheimisches Holz verwendet, für die Fassade sogar Pappelholz. Der Forsthof weist zwei Stockwerke auf und hat drei unterschiedliche Teile:

- Werkstatt, Garderobe, Büro & Aufenthaltsraum → 1
- Garage, Werkzeugwand & Lager → 2
- Offener Teil mit Lager & abschliessbarem Brennstoffraum → 3



Zum Forsthof gehört ein kleiner Pflanzgarten, der durch die Lehrlinge unterhalten wird. Der Kiesplatz unterhalb des Werkhofs dient als Lager für Verschiedenes, wie beispielsweise Holzzaunelemente oder Brennholz.

### 6.2 Fahrzeuge & Maschinen

- Nissan Navara  
Leistung: 140 kW, Leergewicht: 2100 kg  
Nutzlast: 1110 kg, Anhängelast: 3000 kg
- Renault Kangoo  
Leistung: 70 kW, Leergewicht: 1300 kg  
Nutzlast: 550 kg, Anhängelast: 1200 kg



- Valtra N101  
Forsttraktor mit Frontlader  
Funkseilwinde Pfanzelt Doppeltrommel



- New Holland  
Traktor mit Schlang & Reichart Funkseilwinde



- Anhänger HA 752513 BK  
Einachser kippar mit Aludeckel  
Leergewicht: 173 kg, Nutzlast: 577 kg



- Autoanhänger Humbaur  
Transportanhänger mit Kippvorrichtung  
Leergewicht: 990 kg, Nutzlast 2010 kg



- Traktorenanhänger

### 6.3 Schlechtwettermöglichkeiten

- Mannschaftswagen

Der Mannschaftswagen dient als Rückzugsmöglichkeit, insofern der Forsthof zeitlich zu weit weg liegt. Er wurde im September 2020 innen renoviert und besitzt einen Generator, eine Mikrowelle, Sitzgelegenheiten sowie eine kleine Werkstatt.

- Bürgerhütten

Die Bürgergemeinden Üsslingen-Buch und Warth-Weiningen besitzen jeweils eine Bürgerhütte, die über eine gedeckte Sitzmöglichkeit und eine Feuerstelle verfügt.

## 7. Dienstleistungen & Produkte

### 7.1 Holzernte

Die Holzernte und das Rückeverfahren werden mit Blick auf die Zukunft möglichst schonend gestaltet. Das Achten auf den zukünftigen Bestand hat vor allem während den Käfersommern an Bedeutung gewonnen, da nach einem so drastischen Eingriff oft kein ausgewachsener Baum mehr steht.

### 7.2 Jungwaldpflege

Die Jungwaldpflege wird meistens mithilfe einer Langstielsichel ausgeführt. Der Vorteil dieser Methode gegenüber dem Freischneider liegt in der gezielteren Auswahl der zu fördernden Bäume. Beim Austrichern der Jungpflanzen werden nur die konkurrenzierenden Pflanzen entfernt, die Krautschicht bleibt bestehen und Vogelnester können leichter entdeckt werden. Zudem ist die Arbeit mit der Sichel lärmarm und weniger anstrengend als das Pflegen mit dem Freischneider.

### 7.3 Wildschadenverhütung

Die Wildschutzzäune im Revier bestehen aus Holzelementen (Abb. 4), welche eigenhändig aus Dachlatten gefertigt werden. Diese Art von Zaun hat mehrere Vorteile. Im Falle eines Defekts kann einfach ein Element ausgewechselt werden und beim Rückbau des Zauns wird dieser zusammengesägt und bleibt liegen. Zudem entstehen bei einem Tier, dass sich im Zaun aufhält und aufgeschreckt wird, keine wüsten Verletzungen, sollte es in den Zaun rennen.

### 7.4 Pflanzungen

Die Pflanzung wird bei der ThurForst mit dem wurzelschonenden Rhodenerverfahren durchgeführt. Da die Rhodenerhaue im Vergleich zur Wiedehopphaue ein längeres Blatt besitzt, besteht weniger Gefahr, dass die Wurzeln bei der Pflanzung nach oben gebogen werden. Dieses Verfahren eignet sich vor allem für Pflanzen mit Pfahl, oder Herzwurzeln, wie beispielsweise Eichen oder Ahorne.

### 7.5 Gartenholzerei, Stückerbeiten & Baumpflege

Für die Gartenholzerei besitzt die ThurForst zwei komplette Kletterausrüstungen mit Langseilen. Diese Sicherheitsausrüstungen werden verwendet, wenn ein Gartenbaum geschnitten oder gestückt werden muss.

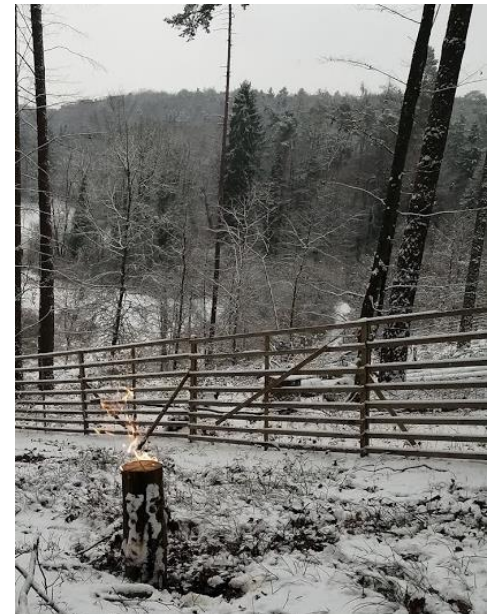


Abb. 4: Ein Wildschutzzaun aus Holzelementen.

## 7.6 Produkte

- Wildschutzzäune aus Holz
- Holzschnitzel
- Rund- & Brennholz
- Bänke, Brunnen, spezielle Holzprodukte
- Waldpflanzen, Einzelbäume, Heckenpflanzen

## 8. Erschliessung

Die Walderschliessung im Revier ThurForst ist gut. Durch das ausgeprägte Netz an Waldstrassen und deren Befahrbarkeit von Lastwagen, gibt es selten Probleme. Die Erschliessung der Bestände wird durch Rückegassen gewährleistet, die je nach Alter 20 bis 40 Meter auseinander liegen. Werden in einem Bestand neue Rückegassen angelegt, beträgt die Distanz 40 Meter.

Das Strassennetz im Revier ist ebenfalls sehr gut ausgebaut, sodass die Wälder in einer guten Zeit erreicht werden können. Da das Revier nun aber ziemlich weitläufig geworden ist und der Forsthof an der östlichen Grenze liegt, kann es schon mal vorkommen, dass man 20 Minuten fährt, bis man am Arbeitsort angekommen ist.

## 9. Gesundheitszustand der Bäume im Revier

Wie überall in der Schweiz, spürt man auch im Revier 303, dass es um den Wald schlecht steht. Durch die Stürme in den letzten Jahren und den enorm warmen Sommern, konnte sich der Buchdrucker extrem schnell ausbreiten. Die durch den Käfer verursachten Zwangsnutzungen der Fichtenbestände hinterlassen im Wald grosse Kahlfelder, die nun mit standortgerechten Baumarten aufgeforstet werden. Der Fichtenanteil im Revier sinkt markant.

Die Eschenwelke führt immer noch zu einem Absterben der vor allem jungen Eschen, was im Revier beispielsweise in der Nähe der Thur gut sichtbar ist.

Durch den fehlenden Niederschlag und die hohen Temperaturen im Sommer haben nun auch Baumarten Probleme, die eigentlich als resistent gelten. Teilweise sterben Föhren und Buchen ab, die standortgerecht gewachsen sind. Der Klimawandel wird uns in Zukunft vermutlich noch viel mehr beschäftigen, sollten auch andere Baumarten plötzlich Schwächen zeigen. Vielleicht müssen wir beginnen umzudenken und Arten in den Wald einbringen, die es hier natürlich noch nicht gibt.



Abb. 5: Ein Vollernter bei der Räumung eines Käferfichtenbestandes.

## 10. Erholungseinrichtungen & Öffentlichkeitsarbeit

Im Forstrevier weist nicht sonderlich viele Erholungseinrichtungen auf, dafür gibt die Natur so einiges her.

### 10.1 Infostand & Waldlehrpfad

Beim Eingang zum Auenschutzwald Schafftäuli an der Altikerbrücke gibt es einen Infostand mit einer kleinen Feuerstelle. Der Stand dient dazu, die Bevölkerung über die Massnahmen während der Thurrenaturierung zu informieren und zu sensibilisieren. Die Tafeln geben Auskunft über Flora und Fauna, die durchgeführten Eingriffe und über das Ziel des Projekts. Der Infostand wird von der ThurForst unterhalten, indem man das Gras mehrmals jährlich mäht und das Brennholz auffüllt. Der Waldlehrpfad oberhalb des Forsthofs in Oberneunforn gibt Auskunft über die verschiedenen Baumarten und deren Eigenschaften. Er wurde von der ThurForst erstellt.



Abb.6: Der Infostand für dem Schafftäuli.



Abb. 7: Der Barchetsee mit dem Badesteg und seinen Torfinseln.

### 10.2 Badeseen

Im Barchet- und dem Wilemersee gehen in den Sommermonaten viele Menschen baden. Dadurch das der Besuch bei den Seen kostenfrei ist, zieht es die Leute von überall her in die Region.

### 10.3 Kindergartenwald

Der Kindergarten der Primarschule Neunforn geht einmal wöchentlich in den Wald, um zu spielen. Jedes Kind hat einen eigenen Baum, sodass ein Bezug zur Natur entsteht. Die Einrichtung des Platzes fand durch den Kindergarten selbst statt, die ThurForst bringt aber immer mal wieder Brennholz.

### 10.4 Schüleraktionen

Einmal im Jahr führt die ThurForst zusammen mit den Schülern der Primarschule Neunforn einen Waldtag durch, wo die Kinder den Forstwarten bei der Arbeit unter die Arme greifen können. Diese Aktion wird von den Kindern und den Lehrpersonen sehr geschätzt.

## 11. Zusammenarbeit mit speziellen Unternehmen

Paul Koch pflegt gute Beziehungen zu anderen Unternehmen, welche oft mit der ThurForst zusammenarbeiten. Die Aschmann GmbH Holzschnitzelservice, das Forstunternehmen Engeli & Marti, Robert Roth Hallau mit dem Spaltprozessor und Brandenberger Holztransporte zählen zu den Betrieben, welche für spezielle Arbeiten angefragt werden.



Abb. 7: Spalten mit dem Spaltprozessor von Robert Roth Hallau.



Abb. 8: Sicherheitsholzschlag mit der Firma Engeli & Marti.

## 12. Eigene Einschätzung

Das Forstrevier Thurforst empfinde ich als sehr vielfältig. Durch die geographischen Gegebenheiten entstehen die unterschiedlichsten Arten von Arbeit, sei es das Holzen im normalen Wald, die Jungwuchspflege in Hängen oder das Mähen von Schilfflächen im Auenschutzwaldgebiet.

Etwas bedenklich schaue ich in Richtung des Gesundheitszustandes der Bestände. In den letzten drei Jahren musste viel Holz zwangsgenutzt werden, wodurch grosse Jungwuchsflächen entstanden und sich die Pflegesaison nun verlängert. Man kann nur hoffen, dass diese Jahre Ausnahmefälle waren in Bezug auf Hitze und Trockenheit, aber der Trend bewegt sich leider in eine andere Richtung.

Im Bezug auf den Vorrat, den Zuwachs und die Nutzung hätte ich mir gewünscht, aktuellere Daten für die Verfassung des Betriebsbeschriebs zu haben. Dadurch, dass die Daten aus dem Jahr 2005 stammen, konnte ich nicht wirklich viel über die Veränderungen der letzten 15 Jahre lernen, sondern nur mutmassen, was passiert ist. Zudem finde ich es seltsam, dass bei der Baumartenverteilung nur zehn Baumarten unterschieden werden, da der Anteil vom übrigen Laubholz verhältnismässig doch ziemlich hoch ist.

Die Verfassung dieses Berichtes hat mir Details vor Augen geführt, die mir so noch nicht präsent waren. Daher konnte ich doch viel Neues über das Revier lernen.